

## Reisefreunde des SC Sonnenwald erkunden Guatemala, Honduras und El Salvador

An der 26. Erlebnisreise nach Mittelamerika beteiligten sich in diesem Jahr nur 11 Teilnehmer, das bedeutet Minusrekord in der langen Historie seit 1989. Doch am Ende waren alle begeistert von der wunderschönen und abwechslungsreichen Rundreise durch Guatemala, Honduras und El Salvador. Hier der Ablauf der 16-tägigen Reise, niedergeschrieben von Tourleiter Xaver Hötzing:

**Donnerstag, 23. Oktober 2014:** Am frühen Morgen beginnt unser diesjähriges Reiseabenteuer. Bei Dauerregen fährt uns Michael Oswald jun. vom gleichnamigen Busunternehmen mit einem großen Bus zum Münchener Flughafen. Pünktlich und ohne Stress können wir für den kurzen Flug mit **KLM** nach Amsterdam einchecken. Auch in Amsterdam-Schiphol geht alles reibungslos, denn die Boeing 777 nach Panama City steht schon zum Einsteigen bereit. Um 13 Uhr starten wir dann zum zehnstündigen Flug über den Atlantik. Nach Ankunft in **Panama City** suchen wir gleich unser Gate zum Anschlussflug nach Guatemala City. Auch hier starten wir pünktlich. Nach einem kurzen Zwischenstopp in San José in Costa Rica erreichen wir schließlich um 21 Uhr Ortszeit **Guatemala City**. Hier begrüßen uns Reiseleiter Marco und Busfahrer Nino zum 45-minütigen Transfer nach Antigua. Nach insgesamt 26 Stunden Reisezeit können wir im schönen und gut gesicherten **Hotel Las Farolas in Antigua** einchecken. Wir sind alle todmüde und haben nur ein Verlangen: ein Bett und ein ruhiges Zimmer!



**Freitag, 24. Oktober 2014:** Trotz der langen Anreise sind wir früh auf den Beinen, die sieben Stunden Zeitunterschied machen sich bemerkbar. Noch vor dem Frühstück erkunden wir den schönen tropischen Garten der Hotelanlage. Nach einem bemerkenswert guten Frühstück treffen wir dann in der Hotellobby auf unseren **Reiseleiter Marco**. Eine ausführliche Citytour zu Fuß auf dem Kopfsteinpflaster des ruhigen und beschaulichen **Antigua** steht auf dem Reiseprogramm. Als eine der historisch bedeutsamsten und architektonisch einmaligsten Städte ganz Mittelamerikas ist Antigua schon seit 1979 Weltkulturerbe

der UNESCO. Die **Merced Kirche** mit der tollen Barockfassade, der quirlige Hauptplatz sowie **San Francisco el Grande** sind die Höhepunkte auf unserem Rundgang. Die Merced wurde im Jahr 1548 erbaut, im Laufe der Jahrhunderte durch Erbeben aber immer wieder zerstört. Bei bestem Wetter und dem **Vulkan Agua** im Hintergrund erleben wir fantastische Eindrücke des spanischen Kolonialerbes. Die gigantische **Kathedrale San José**, seit dem Erdbeben 1773 für immer ohne Dach, kündigt vom Größenwahn der spanischen Herren. Wir erleben die Stadt Antigua als riesiges Freilichtmuseum. Am Nachmittag fahren wir mit unserem Bus, einem komfortablen Mercedes-Sprinter, weiter nach **Panajachel am Atitlan-See**. Marco gibt uns den Tipp, ein Stück der heutigen Strecke in einem sog **Hühnerbus** mitzufahren. Ein unglaubliches Erlebnis! Auf dem Dach des ausrangierten US-Schulbusses ist alles Mögliche verstaut, während im total überfüllten Innenraum die Fahrgäste ihren Sitz- bzw. Stehplatz verteidigen. Wir erreichen die Stadt Panajachel nach etwa zweieinhalb Stunden bei strömendem Regen. Das wunderschöne **Hotel Jardines del Lago** direkt am Atitlan-See ist unsere Bleibe für die nächsten 2 Nächte. Reiseleiter Marco ist Deutscher und lebt in dieser Stadt am See seit 1986. Damals sind seine Eltern mit ihm von Berlin nach Guatemala ausgewandert. Auf der sehr touristisch geprägten Hauptstraße reihen sich Restaurants, Bars und Geschäfte aller Art. Den Abend verbringen wir mit Marco im Restaurant, Cafe und Bar „**Panarock**“, wo bei Live-Musik eine ausgelassene Stimmung mit Touristen und Einheimischen herrscht. Ein Tuk Tuk bringt uns weit nach Mitternacht wieder zum Hotel zurück.

**Samstag, 25. Oktober 2014:** Der „**Lago de Atitlan**“ ist der zweitgrößte See Guatemalas und liegt auf 1560 m Meereshöhe. Der See wird von Kennern auch als „**schönster See der Welt**“ bezeichnet. Der tiefblaue Kratersee ist ein unvergleichliches Naturwunder und von mehreren mächtigen Bilderbuchvulkanen eingerahmt. Schon vor dem Frühstück bieten sich im wunderschönen Hotelgarten fantastische Fotomotive.

Bei schönstem Wetter besteigen wir unser Boot zur heutigen Tour. Majestätisch ragen die **Vulkane Atitlan, Toli-man und San Pedro** vom Seeufer in den blauen Himmel, wobei der Volcán Atitlan mit 3537 m die beiden anderen um einiges überragt. Der letzte Ausbruch wurde 1853 verzeichnet. Die Bootsfahrt führt uns nach **Santiago Atitlan**, dem Hauptort der **Tzutujil Maya**. Sehr pittoresk sind hier die Trachten der Indigenas. Die Straße von der Bootsanlegestelle hinauf zum Stadtzentrum ist gesäumt von Verkaufsständen mit farbenfrohen Produkten aller Art, gewebte und bestickte Kleidungsstücke, Taschen, Decken und vieles andere. Einige Frauen zeigen uns, wie eine ehemals typische Kopfbedeckung aus einem etwa 6 cm breiten, aber mehrere Meter langen Band gewickelt wird.



In Santiago besuchen wir auch das Haus mit dem **Maximón**, ein im Hochland Guatemalas verehrter Volksheiliger. Die etwa lebensgroße Figur wird von den Dorfbewohnern und Pilgern aus der Umgebung verehrt. Als Gaben bringen sie Kerzen, Blumen, Geld, Alkohol und Zigaretten. Maximóns Kräfte werden bei allen möglichen Anlässen angerufen (Eheprobleme, Kinderwünsche, etc.), am wichtigsten sind seine Heilkräfte jedoch bei der Behandlung von Krankheiten. Nach diesem beeindruckenden Ritual fahren wir mit dem Boot weiter zum Dorf **San Juan** auf der anderen Seite des Sees. Hier unternehmen wir eine kleine Wanderung und besuchen eine **Kaffeekooperative**. Unglaublich mühsam ist die Arbeit der Kleinbauern, die mit Säcken auf dem Rücken die roten Kaffeefrüchte für minimales Geld anliefern. Am Nachmittag sind wir wieder zurück in Panajachel. Zum Abendessen treffen wir uns im Restaurant Atlantis, das Marcos Eltern seit vielen Jahren betreiben. In unserem Hotel Jardines del Lago findet heute eine Hochzeit statt, auch deshalb verbringen wir den Abend wieder im Panarock.



**Sonntag, 26. Oktober 2014:** Unser Tagesziel ist heute der berühmte **Hochlandmarkt von Chichicastenango**. Nach einer kurzen steilen Bergfahrt halten wir an, um den Atitlan-See noch einmal in seiner ganzen Schönheit von oben zu bestaunen und zu fotografieren. Bei sonnigem Wetter geht unser Blick zu einer ganzen Reihe von Vulkanen, der etwas weiter entfernte **Fuego** spuckt sogar alle paar Minuten dunkle Aschewolken in den Himmel. Nach etwa einstündiger Fahrt erreichen wir schließlich Chichicastenango. Bei einem Bummel über den schönsten und farbenprächtigsten Markt der Hochlandindianer finden wir eine un-

glaubliche Vielfalt landestypischer und handgearbeiteter Produkte. Vor der mehr als 470 Jahre alten **Kirche Santo Tomás** erleben wir beeindruckende Rituale von Opfern und Maya-Riten der Indigenas. Die Kirche wurde im Jahre 1540 von Dominikanern auf den Stufen eines alten Mayatempels erbaut. Anschließend besuchen wir den sehr „lebendigen“ **Friedhof** von Chichicastenango, wo viele Leute bei der Grabpflege anzutreffen sind. Wegen der bevorstehenden Feiertage Allerheiligen und Allerseelen werden die Grabsteine mit bunten Farben gestrichen und die Gräber mit Blumen geschmückt. Gegen Mittag stillen wir in einem schönen Restaurant unseren Hunger, während im gepflegten Innenhof viele farbenprächige Aras zu bestaunen sind. Am Nachmittag fahren wir weiter zur Provinzhauptstadt **Quetzaltenango**, der zweitgrößten Stadt Guatemalas auf 2400 m Meereshöhe. Wir sind überwiegend auf der berühmten **Panamericana** unterwegs, die bekanntlich von Alaska bis Feuerland führt. Überrascht sind wir über den guten Zustand der

vierspürigen Schnellstraße. Am **Alaska Pass** auf über 3000 m Höhe halten wir, um die Gegend zu fotografieren. Sogar Mais kann auf dieser Höhe noch angebaut werden. Bevor wir Quetzaltenango erreichen, besuchen wir das Dorf **San Andreas Xecul** mit der gleichnamigen Kirche. Das katholische Gotteshaus besitzt die bunteste Kirchenfassade Guatemalas. Anschließend geht es direkt in die Altstadt von Quetzaltenango. Unser **Hotel Bonifaz** mit seiner kolonialen Architektur gehört zu den schönsten Gebäuden der Stadt. Bei einem Stadtrundgang genießen wir das koloniale Ambiente und erleben einen schönen Abend in den Restaurants und Bars. Sogar dunkles Bier in Literkrügen wird angeboten. Marco kennt natürlich die besten Kneipen, bei Live Musik endet der heutige Abend ziemlich spät.

**Montag, 27. Oktober 2014:** Wieder haben wir schönsten Reisewetter. Nach dem Frühstück bietet sich in der Stadt die Gelegenheit, in einer Bank Euros oder Dollars in guatemalteckische Quetzal zu wechseln. Allerdings ist das eine sehr zeitraubende Prozedur, denn es dauert pro Person etwa eine halbe Stunde. So verzögert sich unsere heutige Abfahrt auf 9.30 Uhr. Erstes Ziel ist der größte **Gemüsemarkt** des Landes in **Almolonga**, wo wir u.a. Karotten in nie gesehener Größe bestaunen können. Viele Frauen in schönen Trachten bestimmen hier das Marktgeschehen. Auf den Straßen herrscht reger Verkehr mit Hühnerbussen, Tuk Tuks und Lieferwagen aller Art. Unsere Tour führt uns dann ins nahe gelegene Städtchen **Zunil**, auch hier besuchen wir den quirligen örtlichen Markt und anschließend die weißgetünchte **Kolonialkirche Santa Catalina**. Nächstes Ziel ist die **Glasbläserkooperative in Cantal**, wo aus Altglas wieder wunderschöne Glasprodukte hergestellt und in alle Welt exportiert werden. Mit unserem Bus geht es heute auf der Panamericana wieder zurück nach Antigua zur Zwischenübernachtung ins Hotel Las Farolas. Unterwegs gehen unsere Blicke zum gewaltigen **Vulkan Santa Maria** mit 3772 m Höhe, der letztmals im Jahr 2006 ausgebrochen ist. Wir sind früh genug in Antigua, um noch bei Tageslicht durch die Altstadt zu bummeln. Nach dem Abendessen finden wir uns völlig unerwartet in einer Altstadtbar bei einem Quizabend.



**Dienstag, 28. Oktober 2014:** Nach einem guten Frühstück steht eine fünfstündige Busfahrt in nördlicher Richtung zur Provinz **Baja Verapaz** auf dem Reiseplan. Bei sehr schönem Wetter können wir die abwechslungsreiche Gegend, wo auch viel Landwirtschaft betrieben wird, genießen. Überrascht sind wir von den guten Straßen, die oftmals unter steilen und hohen Böschungen entlangführen. Gegen Mittag erreichen wir unsere heutige, sehr rustikale **Posada Montana del Quetzal** ganz nahe am **Quetzalreservat**. Zum Mittagessen wird uns ein **Cack-ik**, das ist ein Suppeneintopf mit Truthahnkeule, serviert. Nach anfänglichem, vorsichtigem Zögern

schwärmt letztlich jeder von dem guten Essen. Bei der folgenden dreistündigen Wanderung im Quetzalreservat können wir dann die zuviel aufgenommenen Kalorien wieder verbrennen. Leider lässt sich der Nationalvogel Guatemalas, der wunderschön farbige **Quetzal** nicht erblicken. Erst bei Dunkelheit kehren wir wieder zur Posada zurück. Der Abend geht mit einigen **Gallo**-Bierchen und dem guten 23-jährigen **Zacapa-Rum** zu Ende.

**Mittwoch, 29. Oktober 2014:** Heute haben wir weitere neun Stunden Busfahrt zu bewältigen. Die Tour geht vom Hochland durch das Departamento Alta Verapaz nach **Flores** im nördlichsten Departamento **Petén**. Die Landschaft ist sehr abwechslungsreich und hat manchmal sogar Mittelgebirgscharakter. Viehzucht wird im **Departamento Alta Verapaz** als Hauptgewerbe betrieben. Bei der weiteren Fahrt sehen wir auch viele Kaffeeplantagen, die sich häufig im Besitz von Nachfahren deutscher Einwanderer befinden. Schon vor etwa 180 Jahren ließen sich viele Deutsche in dieser Gegend nieder, auch vor und nach dem 2. Weltkrieg bildeten sich deutsche Siedlungen. Schöne und gut gesicherte Häuser, Anwesen und Autos zeugen vom Wohlstand der deutschen Siedler. Nur wenige Kilometer später ist davon aber nichts mehr zu sehen, denn links und rechts der Straße finden sich nun ärmliche Holz- und Wellblechhütten. Die männlichen Bewohner sind als Viehhüter unterwegs, die Frauen sind zuhause bei den Kindern. Bald erreichen wir die **Candelaria-Höhlen**, um bei einer schweißtreibenden Wanderung mit einem einheimischen Führer eine Tropfsteinhöhle zu erkunden. Anschließend gibt's im nahen Städtchen **Antonio Las Cuevas** ein kleines Mittagessen mit Hähnchen und Gallo-Bier. Nun geht die Fahrt fast schnurgerade nach Norden, Farmen mit Viehzucht und Ölpalmplantagen wechseln sich ab. Beim Städtchen **Sayaxché** im Flachland des **Departamento Petén** stoppt der **Rio de la Pasión** die Weiterfahrt. Hier müssen wir auf eine Fähre warten, die uns ans gegenüber liegende Flussufer bringt. Touristen, Einheimische, uralte LKW, Schweine und Rinderherden warten hier auf die Überfahrt. Endlich kommt die



Fähre näher und legt am aufgeschütteten Kiesbett an, ein Biertransporter und etliche Autos verlassen den Kahn. Vor uns fährt ein mit Rindern beladener Lastwagen auf das Schiff, dann sind wir an der Reihe, und im Nu ist die Fähre voll besetzt. Zum Glück dauert die Überfahrt nur wenige Minuten, der Gestank des Tiertransporters ist nur schwer zu ertragen. Nach weiteren 65 km Fahrt treffen wir in **Flores**, der Hauptstadt des Petén, ein. Flores zählt ca. 22.000 Einwohner und liegt auf der Insel **San Andrés** im See **Petén Itzá**, die auf einem künstlichen Damm erreichbar ist. Bei Dunkelheit erreichen wir unser schönes Hotel **Casona de la Isla**, direkt am See gelegen. Wir haben einen herrlichen Ausblick vom Zimmerbalkon auf den See. Die ganze Umgebung macht uns sehr neugierig, so dass wir gleich nach Zimmerbezug auf Entdeckungstour in den zahlreichen Restaurants und Bars gehen. Im Restaurante Alta Mira werden wir fündig. Von der Terrasse auf dem 3. Stock hat man einen herrlichen Blick auf die Umgebung. Wir bestellen Getränke und Essen und besprechen den schönen und erlebnisreichen Tag. Dann beginnt eine immer größer werdende Gruppe, fromme Marienlieder zu singen und bald einen Rosenkranz zu beten. Nach ca. einer Stunde - immer noch wird eifrig gebetet - bekommen wir unser Essen. Auch nachdem wir gegessen und bezahlt haben, wird weiter gebetet und gesungen. Schließlich entschließen wir uns zum Gehen und besuchen noch die Skybar, eine Terrassenbar direkt am See. Auf dem kurzen Heimweg zum Hotel wundern wir uns über die laute Musik auf einer Nebenstraße und werden neugierig. Kaum zu glauben, was sich hier abspielt: eine illegale Party, wo die Getränke aus einer kleinen unsichtbaren Luke eines Hauses gereicht werden. Die Musik kommt aus einem Auto. Falls Polizei kommt, löst sich die Party schnell auf. Erst sehr spät in der Nacht fallen wir in unsere Betten.

**Donnerstag, 30. Oktober 2014:** Trotz der kurzen Nacht sind wir wieder schnell auf den Beinen. Heutiges Highlight ist die imposante Maya-Stätte **Tikal** im Regenwald des Petén. Tikal, der „Ort, wo Geisterstimmen ertönen“, ist die vielleicht bedeutendste antike Stadt der Mayawelt. Ein Ort der Superlative mit den steilsten Pyramiden und ureigenen Stil- und Bauelementen. Im Einzugsbereich von Tikal lebten zur Blütezeit der Maya von 700 bis 900 n. Chr. weit über 100.000 Menschen. Ebenso imposant sind Fauna und Flora mit riesigen Ceiba-Bäumen, Nasenbären und Brüllaffen. Zur Zeit der Wiederentdeckung Tikals im Jahre 1840 gab es keine Wege; auch die Tempel, Pyramiden und Paläste waren vollständig vom Dschungel überwuchert und nur als steile Hügel erkennbar. Bei einer immerhin vierstündigen, trotzdem nie langweiligen Führung durch die riesige Anlage erzählt uns Reiseleiter Marco viel von der Geschichte, den Herrschern und Göttern der Mayas. Der **Große Jaguar**-Tempel dient als Wahrzeichen der Anlage, sehr



interessant sind aber auch viele weitere Pyramiden, Stelen und Tempelkomplexe. Nach diesem anstrengenden Vormittag bei brütender Hitze und einem Mittagessen mit Pasta im „Restaurante del Parque“ endet unsere Tikal-Besichtigung.



Unsere Fahrt geht nun südwärts, bei strömendem Regen und viel LKW-Verkehr kommen wir nur langsam voran. Erst nach etwa vier Stunden erreichen wir **Rio Dulce**, den größten Fluss Guatemalas. Es ist bereits dunkel, als wir samt Gepäck auf Boote umsteigen müssen - denn unser **Hotel Catamaran Island** liegt auf einer Landzunge im Fluss, und die ist nur mit Booten erreichbar. Zum Glück hat der Regen nachgelassen und wir kommen trockenen Fußes im Hotel an. In der rustikalen Bar werden die Schlüssel zu den Bungalows verteilt, die sich im wunderschönen und gepflegten Hotelpark verteilen.

**Freitag, 31. Oktober 2014:** Vergangene Nacht hat es stark geregnet, so dass in der Hotelanlage noch alles sehr feucht ist. Zum Frühstück treffen wir uns auf der Veranda direkt am Rio Dulce - und schon bald kommen die ersten Sonnenstrahlen hervor. Hier besteigen wir auch unser Boot, mit dem wir heute auf dem



**Rio Dulce** nach **Livingston** an die Karibikküste fahren werden. Erster Fotostopp ist bei der spanischen Festung **San Felipe del Morro** auf der kleinen Insel Puerto Rico, seit 1983 Weltkulturerbe der UNESCO. Aufgabe dieser historisch bedeutsamen Festung aus kolonialen Tagen war es, den Eingang zum Landesinneren vor Piratenüberfällen zu schützen. Auf dem Fluss genießen wir die zweistündige Bootsfahrt durch eine abwechslungsreiche Tropenlandschaft mit üppiger Vegetation. Pelikane, Reiher und Kormorane sind ständige Begleiter, kleine Dörfer am Ufer sowie einige Flussabschnitte mit wunderschönen Seerosenfeldern bereichern die Szenerie. Bei einem Dorf sehen wir

einige Yachten und Katamarane stehen und trauen unseren Augen nicht, als wir einen Katamaran mit dem Namen „**Deggendorf**“ sehen. Leider scheint das Boot unbesetzt zu sein, jedenfalls lässt sich niemand auf dem Deck blicken. Im „**Biotopo Chocon Machacas**“ halten wir zu einer Toiletten- und Trinkpause, bevor wir die Flussmündung in Livingston erreichen. Hier erleben wir ein Stück Karibik in Guatemala. Der Ort ist Zentrum der **Garifunas**, eine der wenigen Kulturen in Guatemala, welche nicht von den Mayas abstammt. Die Garifunas sind eine dunkelhäutige afrokaribische Volksgruppe, die sich nach der Sklavenzeit hier ansiedelte. Bei einer kleinen Wanderung durch die Straßen und Gassen erleben wir das karibische Flair dieser kleinen Stadt. Während des Mittagessens in einem Restaurant wechselt das Wetter und es beginnt wieder zu regnen. Dass uns nun eine „lustige“ Rückfahrt bevorsteht, ist uns allen bewusst. Und so kommt es auch, der Regen wird stärker und stärker. Auch die Planen, die wir zum Schutz über uns halten, helfen nicht viel.

Zum Glück ist es immer noch warm und deshalb ist der starke Regen erträglich. Schließlich kommen wir völlig durchnässt, aber gesund und munter im **Hotel Catamaran Island** an. Nach einer warmen Dusche und neuer Kleidung ist alles wieder in bester Ordnung, und ein **Zacapa-Rum** sorgt für das innere Wohlbefinden.

**Samstag, 1. November 2014:** Gleich nach dem Frühstück verladen wir unsere Koffer auf das Boot, mit dem wir wieder nach Rio Dulce zu unserem Bus zurückfahren. Die Busfahrt geht nun durch riesige Bananenplantagen zum Weltkulturerbe **Quiriguá**, um die mächtigen und gut erhaltenen Sandsteinstelen im archäologischen Park zu besichtigen. Die Geschichte der Maya-Stätte ist eng mit derjenigen von Copan verbunden. So stand Quiriguá bis zum 8. Jh. unter der Kontrolle der Herrscher Copans. Sehr interessant sind die Darstellungen von Ereignissen, die im 5125 Jahre langen Maya-Kalender festgehalten sind. Anschließend geht die Fahrt Richtung Honduras, bei **El Florida Guayabo** passieren wir die Grenze. Nach einigen Kilo-metern sind wir bereits in **Copán**, einer kleinen Stadt in Honduras. Im schönen **Hotel Marina Copán** beziehen wir unsere Zimmer für die nächsten zwei Nächte. Marco führt uns am Abend zu einem schönen Restaurant im Stadtzentrum und später zur originellen Kneipe „**Carnitas Nia Lola**“. Es wird eine lange Nacht, für Marcos Gruppe gilt heute unbegrenzt „Happy Hours“ !



**Sonntag, 2. November 2014:** Wieder haben schönsten Wetter bei etwa 20 Grad. Ideal, um das nächste Highlight dieser Reise zu besuchen - die Mayastätte **Copán Ruinas**.



In dieser antiken Stätte begegnen wir dem reichsten Kulturerbe der Maya in Zentralamerika, kein anderer Ort hat so viel Geschichte zu erzählen. Die Ruinen von Copán gehören neben Tikal, Chichen Itzá und Uxmal zu den herausragendsten Bauwerken, welche die Maya je geschaffen haben. Wir besichtigen die Akropolis, den Ballspielplatz, die berühmte **Hieroglyphentreppe** und die Plaza Central mit ihren künstlerischen Stelen. Die Hieroglyphen, gemeißelt in Vulkangestein, sind bis heute so gut erhalten, dass die Forscher eine 400-jährige Geschichte so genau wie an keinem anderen Ort nachvollziehen können. Der Text der Treppe umfasst 64 Stufen

und erzählt die politische Geschichte Copáns über 200 Jahre von 545 bis 745 n. Chr. Jeder der einst 2200 Steinblöcke ist mit Hieroglyphen überzogen, doch noch immer ist der Text nicht vollständig entziffert. Beim mehrstündigen Rundgang können wir immer wieder bunte Ara-Papageien beobachten, die die antike Anlage bevölkern. Bei den Maya waren die Aras heilig, nur die verlorenen Federn dienten den Herrschern als Kopfschmuck. Nach Rückkehr zum **Hotel Marina Copán** ist etwas Freizeit angesagt, ideal um noch einen kleinen Stadtbummel zu unternehmen. Etwas später, nach Einbruch der Dunkelheit kommen wir wieder an der Kneipe „**Carnitas Nia Lola**“ vorbei, um die „Happy Hours“ nicht zu verpassen. Doch nichts ist vergleichbar mit gestern! Es ist Sonntag, nur wenige Leute sind heute unterwegs, und unser Bier müssen wir im Plastikbecher trinken. Den Grund dafür erfahren wir erst später in einer anderen Bar. Der Chef, ein Belgier, kann uns erklären, warum das so ist: Es ist für alle



öffentlichen Lokale verboten, sonntags ab 17 Uhr Alkohol auszuschenken. Auf die Frage, Bier im Plastikbecher sei auch ein alkoholisches Getränk, wird uns erklärt, dass man den Drink dann nicht mehr als alkoholisches Getränk erkennen kann. Andere Länder - andere Sitten. Super, an diesem Abend sind wir um 22 Uhr im Bett.

**Montag, 3. November 2014:** Heute geht's nach **El Salvador** an die Pazifikküste. Zuerst müssen wir aber wieder zurück nach Guatemala und erst später, an einem weiter südlich gelegenen Grenzübergang reisen wir nach El Salvador ein. In El Salvador, dem kleinsten Land Zentralamerikas, gilt der US-Dollar als offizielle



Währung. Bei einem kleinen Mittagessen unterwegs nutzen wir die Gelegenheit, uns von Reiseleiter Marco und Busfahrer Nino mit einem Geldgeschenk zu verabschieden. Es geht nun auf direktem Weg zum Pazifik, und schon am frühen Nachmittag treffen wir im Strandhotel **Royal Decameron Salinitas** ein. Nach dem Einchecken treffen wir uns im Poolbereich der riesigen und gepflegten Hotelanlage. Das Viersternehotel bietet All Inclusive Service, alle Getränke sowie die Mahlzeiten sind bereits im Zimmerpreis inkludiert. Gleich am ersten Tag erleben wir an der Strandbar einen beeindruckenden Sonnenuntergang.

**Dienstag, 4. November 2014:** Ein Tag zum Relaxen an unserem Hotelstrand. Wegen des Vulkangesteins ist der Strand sehr dunkel, jedenfalls nicht besonders einladend für ein Bad im Meer. Viel schöner ist der Aufenthalt in der Hotelanlage mit den vielen Pools und der schönen Strandbar. Enttäuschend aber ist die Getränkeauswahl in unserem All Inklusiv Hotel. Wir haben die Vermutung, dass alle alkoholischen Getränke wie Bier und Cocktails gestreckt oder gepanscht sind. Für das Abendessen wählen wir ein Restaurant mit italienischen Gerichten, ebenfalls im All Inklusiv-Angebot enthalten, um 22 Uhr ist Bettruhe.



**Mittwoch, 5. November 2014:** Auch heute ist ein freier Tag zur Erholung in der Hotelanlage vorgesehen. Doch sechs Leute (Christine und Gerhard, Helga, Günther, Hans und ich) wollen mehr von El Salvador kennenlernen. Wir organisieren einen Toyota-Kleinbus zu einer Tagestour ins Hinterland. Um 9 Uhr werden wir von einem Fahrer und zwei bewaffneten Polizisten abgeholt. Auf Nachfrage wird uns erklärt, dass aus Sicherheitsgründen zwei Beamte der Touristenpolizei als Begleitung vorgeschrieben sind. An einem kleinen



Kiosk füllen wir unseren Getränkevorrat auf, dann geht es weg von der Küste in Richtung Landesinnere. Schon von Weitem präsentiert sich majestätisch der **Vulkan Izalco** mit seiner ganzen Schönheit. Einer unserer beiden Begleiter fungiert auch als Reiseleiter und erklärt uns auf Englisch viel vom Land und seinen Einwohnern. Bei einem Zuckerrohrfeld halten wir zu einem Fotostopp. Dabei erleben wir die unglaublich mühevollen Arbeit, die einige Feldarbeiter bei der **Zuckerrohrernte** leisten müssen. Die Fahrt geht nun bergwärts. An einem Aussichtspunkt halten wir an, um die gigantische Aussicht zum Kratersee **Lago de**

**Coatepeque** zu genießen. Der See zählt zu den schönsten Naturseen in ganz Mittelamerika. Nächster Höhepunkt ist der erloschene **Vulkan Cerro Verde**, von dem aus der erst im Jahre 1770 entstandene Vulkan Izalco von seiner besten Seite zu sehen ist. Ein fantastisches Panorama auf den kegelförmigen Vulkan bietet sich bei einer Hotelruine auf dem Cerro Verde. In früheren Jahren gab es hier ein Hotel, auch heute trifft man hier oben Touristen und viele Schulklassen. Zum Mittagessen fahren wir zu einem Restaurant mit herrlichem Blick auf den Lago de Coatepeque. Erst am späten Nachmittag endet unser erlebnisreicher, siebenstündiger Ausflug ins Hinterland von El Salvador. In der Hotelanlage gibt es auch heute einen wunderschönen Sonnenuntergang zu bestaunen, das Abendprogramm entspricht jedoch nicht ganz unseren Wünschen.



**Donnerstag, 6. November 2014:** Gut ausgeschlafen beginnt unser letzter Tag in El Salvador. Um 9 Uhr steht unser Bus bereit, der uns zum Flughafen der Hauptstadt **San Salvador** bringt. Wie bereits mehrmals in den letzten Tagen gesehen, sind auch im Bus Schusswaffen verboten, wie nebenstehendes Schild beweist. Am Nachmittag steht dann der Flug nach **Panama City** auf dem Programm. Ein interessanter und kurzweiliger Flug, immer wieder sehen wir Vulkane und am Ende des zweistündigen Fluges schiebt sich die Skyline von Panama City in unser Blickfeld. Nach der Landung suchen wir unser Gate zum Flug nach Amsterdam. Mit einer

Boing 777 starten wir um 19 Uhr in den Nachthimmel von Panama City.

**Freitag, 7. November 2014:** Nach einem ruhigen Flug landen wir pünktlich um 11 Uhr in Amsterdam. Nun haben wir noch den kurzen Flug nach München zu bewältigen. Hier werden wir am späten Nachmittag bereits von Michael Oswald erwartet, der uns mit einem Bus abholt. Auf vielfachen Wunsch fahren wir aber noch den kleinen Umweg zum Erdinger Weißbräu, bevor wir die letzte Etappe in unsere Heimatorte in Angriff nehmen. Eine wunderschöne und erlebnisreiche Reise geht zu Ende.